

ses Wasser nieder, fließt in den Ring ein, und verdichtet sich in dem Wasser solange, bis letzteres dadurch siedend wird, was sehr schnell geschieht. Wenn das Wasser siedet, muß m etwas gegen die aufsteigende Seite des Tausches gehoben werden, worauf der Dampf durch das Wasser auf dieser Seite allein aufsteigen wird, und da er eine verschlossene Klappe findet, das unter derselben befindliche Wasser abwärts drücken, und folglich an der entgegengesetzten Seite in eben dem Verhältnisse aufwärts treiben wird, bis das Uebergewicht, welches diese Seite dadurch erhält, hinreichend ist, den Widerstand der an der Achse angebrachten, in Bewegung zu setzenden, Maschine zu überwältigen. Unmittelbar darauf wird der Tausch anfangen, sich zu drehen; m muß jetzt in seine wirkende Lage, d. h. so gestellt werden, daß das Loch 2 so hoch zu stehen kommt, daß der Dampf gerade über der hinabgedrückten Oberfläche des Wassers, wie es der Druck des Dampfes zeigen wird, in den Ring einströmt.

Da der Dampf immer gleichförmig nachströmt, so wird das Wasser während der Umdrehungen des Tausches beinahe immer an derselben Stelle bleiben. Die Oberflächen desselben sind durch die punktirten Linien n und o angedeutet.

So wie der Tausch sich dreht, kommt nach und nach jedes Loch in dem Gesichte mit 2 an der inneren Maske in Verbindung.

Man muß nie vergessen, daß, wie vorher bemerkt wurde, die Lage der inneren Maske, wenn die Maschine in Thätigkeit ist, nie so sehr verändert wird, daß 2 und 3 an derselben gehindert würde, mit den correspondirenden Röhren in der äußeren Maske in Verbindung zu bleiben.

Aus dem Baue der Maschine erhellt, daß ein ganzes Loch in dem Gesichte, oder zwei Theile der Löcher, die einem ganzen gleich sind, stets mit 2 in der inneren und äußeren